

175 Jahre Ursulinen auf dem Calvarienberg / Ahrweiler

Ordensschwestern sorgen sich seit 1838 um das Seelenheil und die Bildung der Menschen

Jochen Tarrach

Das Jahr 2013 war für die Ordensschwestern der Kongregation der Ursulinen auf dem Calvarienberg ein besonderes Jahr: Seit 175 Jahren ist ihr Orden auf dem Berg südlich von Ahrweiler beheimatet. Am 28. August 1838 fanden die ersten Ordensschwestern der Ursulinen unter Leitung von Mutter Teresia Schäfer auf dem damals weitgehend ungenutzten Calvarienberg eine neue Heimat. Genauso wie es damals am ersten Tag ihrer Ankunft ablief, ist am Mittwoch, 28. August 2013, der Jubiläums-

tag gefeiert worden. Mit brennenden Kerzen in der Hand und tief herabgelassenen Schleiern gingen gemäß des alten Protokolls im August 1838 die Ordensschwestern der Kongregation von der Pfarrkirche St. Laurentius hinauf zum Calvarienberg. Zum Jubiläum 2013 schritten sie, begleitet von den verwunderten Blicken zahlreicher Touristen, den selben Weg anlässlich der 175. Wiederkehr dieses Tages. Diesmal aber nicht verschleiert, sondern in einer Prozession mit vielen Gästen, die die Weltoffenheit des

*28. August 2013:
Die feierliche Prozession zum Calvarienberg nahm den Weg, der auch 175 Jahre zuvor bei der Ankunft der Ursulinen gegangen wurde.*



Ursulinenordens und seine Verbundenheit mit der Stadt und den Menschen sichtbar darstellte. Abordnungen zahlreicher Vereine, Verbände und Organisationen der Stadt sowie der Pfarrgemeinde St. Laurentius gingen in der Prozession mit. So war es für die Ordensschwestern mit ihrer Generaloberin Schwester Maria Monheim ein Tag der Dankbarkeit und der Fröhlichkeit, denn weder die schrecklichen beiden Weltkriege noch die Zeit des Nationalsozialismus konnte sie von ihrem Berg wieder vertreiben. Ganz im Gegenteil, denn was die Schwestern aus dem Kloster allgemein sowie aus den angeschlossenen Schulen gemacht haben, lässt sich sehen und scheut keinen Vergleich. „Wer nach Ahrweiler kommt, kommt am Calvarienberg nicht vorbei“, fand deshalb auch Ortsvorsteher Horst Gies. Nach der Prozession und einem feierlichen „Lobet den Herrn“ in der Klosterkirche luden die Schwestern ihre zahlreichen Gäste zu einem Empfang in den Klosterhof ein. Noch einfacher als Gies drückte Landrat Jürgen Pföhler seine Anerkennung aus: „Danke, liebe Schwestern“ sagte er schlicht. Der Calvarienberg sei als Fels in der Brandung ein wohltuendes Gegenstück zu vielen unseligen Entwicklungen in unserer Gesellschaft und ein Ort der Ruhe geblieben. Der Kreis sei stolz auf die Schwestern und auch

auf die beiden Schulen auf dem Calvarienberg, die den jungen Menschen dringend notwendige christliche Werte vermittelten.

Aber auch Musik erlernen die jungen Menschen dort, denn die Feierlichkeiten wurden von der Big Band, dem Orchester und der Bläsergruppe des Gymnasiums umrahmt. Pastor Peter Doerenbächer als Moderator der Pfarreiengemeinschaft Bad Neuenahr-Ahrweiler und Vertreter der Pfarrei St. Laurentius sah es als ein unschätzbare Gut an, eine solche Gemeinschaft wie die Ursulinen in der Pfarrgemeinde zu wissen. Neben allen lobenden Worten reichte ein Blick auf die mächtigen Klostergebäude rund um den Garten, um abzuschätzen, welch hoher Aufwand getrieben und welch hohen Einsatz die Schwestern und ihr Orden betreiben müssen, um die historischen Bauten für die Zukunft zu erhalten. „Wir fühlen uns der Stadt verbunden, und die Stadt sich mit uns“, sagte die Generaloberin in ihrer kurzen Ansprache. Das altherwürdige Kloster, zu dem ein barocker 14-Stationen umfassender Kreuzweg aus dem Jahr 1732 hinaufführt, steht auf keiner gewöhnlichen Anhöhe, denn im Jahr 1996 wurde der Calvarienberg in den „Atlas der europäischen Heiligen Berge (Sacri Monti), Kreuzwege und Andachtsstätten“ aufgenommen.

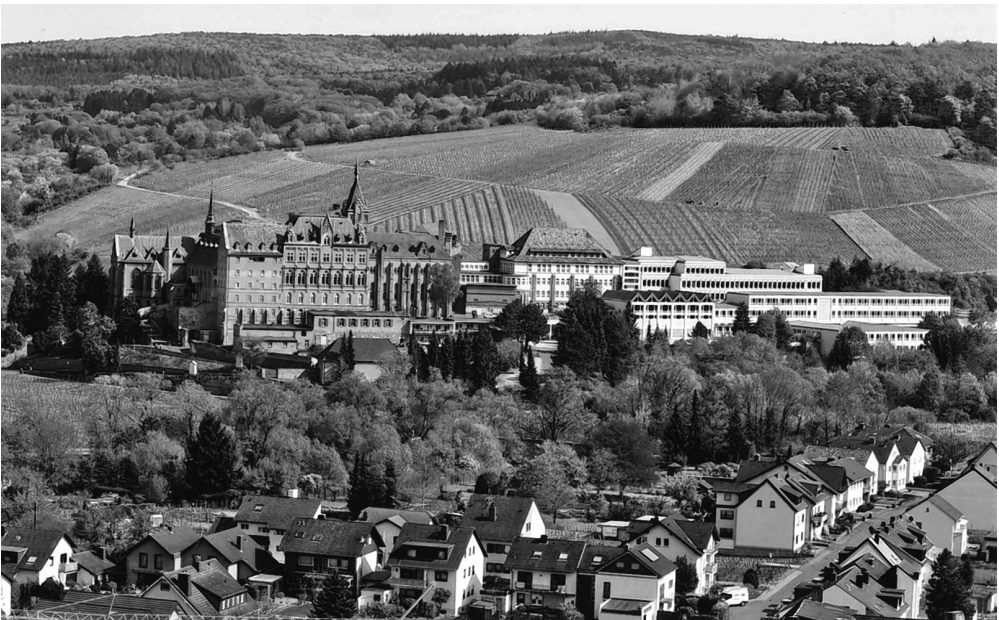
Historie

Als „heilig“ sah ihn der Überlieferung nach schon im Jahr 1440 ein hochachtbarer Ritter an. Zurück aus dem Heiligen Land entdeckte er Ähnlichkeit von Ahrweiler mit Jerusalem. In der Ahr glaubte er den Bach Cedron wiederzufinden, der anmutige Hügel auf der Südseite der Stadt, Kop genannt, erschien wie der Calvarienberg und die Entfernung vom Hügel bis zur Pfarrkirche war identisch mit der vom Calvarienberg in Jerusalem bis zum Prätorium des Pilatus. Die tief gläubigen Christen aus Ahrweiler errichteten schnell auf dem Berg, der jetzt Calvarienberg genannt wurde, ein erstes Gotteshaus, das bereits für das Jahr 1502 erstmalig schriftlich nachzuweisen ist. Der Berg entwickelte sich schnell zu einer vielbesuchten Wallfahrtsstätte. 1603 errichteten die Franziskaner auf dem Calvarienberg ein Kloster. 1664 wurde der Grundstein für die noch heute bestehende Kirche gelegt. 1803 zwang Napoleon im Zuge der Säkularisation die Franziskaner den Berg zu verlassen und das Kloster aufzugeben. Es wurde französisches Nationaleigentum und war fortan im Privatbesitz.

Als der Ursulinenkonvent in Monschau nach einer neuen Unterkunft suchte und 1837 von dem leerstehenden Kloster an der Ahr erfuhr, siedelten die Schwestern nach langen Verhandlungen am 28. August 1838 nach Ahrweiler um. Ihre apostolische Aufgabe sahen und sehen die Schwestern auf dem Calvarienberg vor allem im Bereich von Bildung, Erziehung und Seelsorge. Um diesen Zielen gerecht zu werden, sind heute mehrere Schulen mit hervorragendem Ruf auf dem Calvarienberg beheimatet. 31 Schwestern, die Jüngste von ihnen ist 50 Jahre alt, wohnen im Jubiläumsjahr auf dem Calvarienberg, 12 von ihnen leben in der Pflegestation. Sie alle schauen voller Hoffnung und Gottvertrauen in die Zukunft. Die Gnade Gottes wird den Berg nicht verlassen.

Exkurs: Die Schulen des Calvarienberges

Mit der Privaten Realschule der Ursulinen Calvarienberg für Mädchen sowie dem Privaten Gymnasium für Mädchen und Jungen sind zwei weiterführende staatlich anerkannte Schulen auf dem Calvarienberg beheimatet und dem



Die imposante Kloster- und Schulanlage Calvarienberg / Ahrweiler im Jahre 2014

Kloster angeschlossen. Das Private Gymnasium ist eines von insgesamt vier Gymnasien in Bad Neuenahr-Ahrweiler - neben dem Peter-Joerres-Gymnasium, dem Are-Gymnasium und der Privaten Ganztagschule mit Internat „Carpe Diem“, einer Realschule mit integriertem Gymnasialzweig. Insgesamt besuchen auf dem Calvarienberg täglich in der Realschule 447 und im Gymnasium rund 800 junge Menschen den Heiligen Berg und erfüllen ihn ganz nach apostolischem Auftrag der Ursulinen mit fröhlichem Leben. Dem guten Ruf des Gymnasiums war es wohl auch zu verdanken, dass

sich zum Schuljahr 2006/2007 der Deutsche Fußballbund (DFB) entschloss, auf dem Calvarienberg eine DFB-Eliteschule für neun Mädchen einzurichten, um talentierten jungen Fußballerinnen die Chance zu gemeinsamer Schul- und Sportausbildung zu bieten.

Rückblick

Im Jahr 1928 legten die ersten Schülerinnen auf dem Calvarienberg ihr Abitur ab. Obwohl bereits 1909 ein Lyzeum für Mädchen eröffnet wurde, vergleichbar einer Realschule, wurde eine solche offiziell erst 1954 gegründet.